המזכיר

Sechs Nummern bilden einen Jahrgang.

הראשנות הנה באו וחדשות אני מגיד

Zu bestellen bei allen Buchhandl. oder Postanstalten.

Abonnementspreis jährlich acht Mark.

No. 103.

Abonnementspreis jährlich acht Mark.

(XVIII. Jahrgang.)

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums.

Herausgegeben von **Jul. Benzian.**

1878.

Mit liter. Beilage von **Dr. Steinschneider.**

Januar — Februar.

Inhalt: *Bibliographie.* Cataloge. Bibliotheken. — *Beilage*: Zur kabbalistischen Literatur. — Mittheilungen aus dem Antiquariat von *Jul. Benzian* in Berlin.

Hebraica.

ALSCHEICH, Mos. ירים משה *Jarim Mosche.* Commentar zu Abot; neue Aufl. 8⁰. Warschau 1875.

— אלשיך על התורה Comm. zum Pentateuch; neue Aufl. 5 Bände. 8⁰. Warschau 1877.

— רוממות אל *Romemot El.*, zu Psalmen. 8⁰. Warschau 1877.

— רב פנינים *Rab Peninim*, zu „Mischle"; neue Aufl. 8⁰. Warschau 1877.

— חלקת מחוקק *Chelkat Mechokek.* Zu Hiob; neue Aufl. 8⁰. Warschau 1877.

— חבצלת השרון *Chabazelet ha-Scharon*, zu Daniel; neue Aufl. 8⁰. Warschau 1877.

ARISTOTELES. ספר המדות *Sefer ha-Middot.* Ethik, ins Hebraeische übersetzt von *M. Schulbaum.* 8⁰. Lemberg 1877.

BERKOWITZ, Benzion. אבני ציון *Abne Zion.* Commentar zum Targum. 8⁰. Wilna 1877.

CHASKUNI (Chassekuni), Chiskijja. חזקוני. Commentar zum Pentateuch; neue Aufl. 8⁰. Warschau 1877.

FRAENKEL, S. ציון לדרש *Zion li-Derasch*, Zusammenstellung der haggadischen Stellen aus Talmud und Midrasch zu homiletischen Zwecken. Neue vermehrte Ausgabe. 8⁰. Krakau 1877.

GESEROT (תתנ"ו) גזירות הישנות. Die Judenverfolgungen in Speyer, Worms und Mainz im Jahre 1096. Nach einer HS. hgg. v. M. *Mannheimer*. (Abdr. aus אוצר טוב). 8⁰. Berlin 1878. (12 S.)

[Enthält auf S. 12 einige im Sonderabdruck hinzugefügte Bemerkungen; S. 3 liest Berliner עכו, wie in H. B. XVII, 83 vermuthet ist, und ergänzt בבל nach Jerem. 27, 17, was unnöthig ist. Der Text bedarf noch der Revision mit dem MS.; so z. B. liest man hier S. 10 den Frauennamen מרדאנא, Hr. Mannheimer (die Judenverf. 25) las früher מדרונא und verbesserte „Matrone"; S. 11 Samuel b. נעמן, etwa נחמן? *St.*]

HOFMANN, Neh. אוצר נחמד *Ozar Nechmad*: Physik. 8⁰. Wilna 1877.

JECHIEL b. Jekutiel. מעלות המדות *Maalot ha-Middot*. Sittenschrift, neue Aufl. 8⁰. Warschau 1876.

JELLINEK, A. קונטרים המגיד *Kontres ha-Maggid*. (Zur Bibliographie der Haggada und des Midrasch). 8⁰. Wien 1878. (35 S.)

— קונטרים תרי"ג *Kontres Tarjag* (Bibliographie über die 613 Gebote, mit einigen Anhängen). 8⁰. Wien 1878. (48 S.)

[Das erste Schriftchen giebt die Schriften über die Methode und Beschaffenheit der Haggada überhaupt, und Annotatoren und Commentatoren der kleinen Tractate. (Zu S. 7. n. 39 ibn Bonet [Jedaja] s. Geiger, jüd. Zeitschrift IX, 127, H. B. XVI, 20 und den Catalog der Hamburger Handschr. n. 69), die Notiz über והזהיר ist auffallend kurz und ungenügend. S. 25 folgen Nachträge zu קונטרים המזכיר über Eigennamen von Städten und Personen in Scheidebriefen. Der Verf. ging über die im letzten Worte gegebenen Grenze, indem er schon in jener Schrift S. 70 Zunz's Namen der Juden (jedoch nicht die Abhandl. über Ortsnamen) und hier S. 26. n. 87 eine Abhandl. von Albert Stern aufführte. Die Literatur der Namenkunde überhaupt verdiente allerdings eine Zusammenstellung; so z. B. Bemerkungen von Lewana (Joseph Weisse) und Meyer im Litbl. des Orient VII, 42, 620; über Talmudische Namen von Neuda, daselbst VI, 129, 241; vgl. auch mein fremdsprachl. Elemente S. 13, die Einleitung zum Bodl. Catalog und die Artikel Namenkunde in der H. B. seit einigen Jahren; vgl. auch H. B. V, 56, IX, 62; „Namen, erste Lese" von Fürst (meist Plagiate) im Litbl. VIII, 520, 529. Verschiedene Erklärungen gab Jellinek selbst zum Index der Autoren zu Hamberger's Uebersetzung von De Rossi's Wörterbuch. Ueber Namensänderung („Benschen") s. Grünbaum in Zeitschr. D. Morg. Gesellsch. XXXI, 291. Unter den hebr. Quellen behandelt die Namengebung Della Torre in כ"ח IV, 125 (vgl. Litbl. VI, 7; über Enkel bei Lebzeiten des Grossvaters Rapoport, כרם חמד

VII, 266, dagegen M. Sachs, Rel. Poesie 325 A. 1); vgl. auch M. Kunitzer in מצרף n. 86, 104 (über Vater und Sohn; vgl. Landshuth, Onomast. S. 155). Ueber Benennung nach Todten s. Mose de Leon in סוד היבום hinter נפש החכמה § 20; über die Schreibung von Frauennamen in Böhmen s. Isserlein פסקים n. 242. Einiges findet sich, wenn ich mich recht erinnere, bei Chijja Kohen de Lara in משמרת כהונה. Als eine der Quellen nennt Simcha die Notizen des Jehuda Calderon (Wolf [3] S. 280 n. 669 b); das Capitel des Salomo Loria, von einem Jesaia excerpirt in Cod. Oppenh. (681 fol.), erwähnt Wolf [3] n. 1297 d. Ueber Namen in Scheidebriefen in Jemen s. אבן ספיר I, 43. Zu der Bemerkung über בכור S. 27 (ein Princip der Auswahl solcher Einzelbemerkungen ist nicht herauszufinden) vgl. Frumkin, אבן שמואל S. 42. — S. 29 folgen Collectaneen aus Midrasch, namentlich 4 Kap. aus היכלות, welche in Bet ha-Midrasch einen angemesseneren Platz gefunden hätten. Dass der Commentator von ארעא רקדא nicht Zidkijja (Catal. Bodl. 2769 nach Dukes) sondern Benjamin sei (S. 29), hat schon Zunz, Ritus 195, berichtigt. S. 30 Z. 6 lies חרבא דמשה, vgl. Jew. Lit. 302 (Catal. 2020 u. Add.) und vgl. תיקונים Einleitung und n. 21 f. 55.

Zur zweiten Schrift sind Vorarbeiten in *Jew. Lit.* und im Catal. Bodl. S. 1882 unter Maimonides gegeben. Unter הלכות גדולות war hinzuweisen auf die neuen Mittheilungen über Buch und Verfasser (Geiger's jüd. Zeitschr. II, 76), über Mose b. Jakob, Verf. von שושן סודות (S. 11 in Anm. עדות), auf die Citate H. B. XVI 32, 136, zu Recanati's Excurs S. 12 auf die Citate in Catal. München n. 83; zu הנפש [von Elasar Worms] und החוה S. 8 und 12 s. H. B. XVII, 53, 84. S. 15 wird Justinian (uncorrect יוסטינאני) als Uebersetzer des Moreh genannt! Er hat aber nur eine alte, wahrscheinlich aus dem XIII. Jahrh., herausgegeben (H. B. XV, 86). S. 16 Abr. ibn Hassan, zweifelhaft, s. die Citate H. B. XVI, 82. Ueber Chefez S. 18 s. Geiger's jüd. Zeitschr. I, 315, II, 77, XI, 94, vgl. Chefez al-Kuti oder Futi H. B. X, 26, XIII, 4, und Anderes in Benjakob's, im Druck befindlichen bibliogr. Wörterbuch s. v. חפץ. Das Schlagwort ספר N. 110—116 ist unpraktisch; zu ס׳ הרמון S. 19 vgl. Catal. Bodl. 1850, 2678, H. B. XVI, 13. S. 29 über Drucken am Sabbat (vgl. Rapoport, Natan A. 67) geben wir einige ältere Nachweisungen in einer Miscelle. S. 23 Jakob b. Scheschet s. zu Cod. Schönblum-Ghirondi 12.

In einem Supplement (מאמר המילואים) werden verschiedene Auszüge und Notizen gegeben; zuerst S. 26—31 einige Stellen aus *Maimonides*' מצות in arab. Text (ohne Angabe der HS.) mit Uebersetzung des Mose Tibbon und Abr. ibn Chisdai. Die Stellen, in welchen J. Zusätze zur 2. Recension vermuthet, stehen alle in der kürzlich von Shapira gekauften HS. der hiesigen k. Bibliothek (575 Qu. N. 102 S. 69 des

bald zu Ende gedruckten Catalogs), wo selten eine schlechtere Leseart, z. B. Geb. 36, 94 ספרא. Ich gebe hier einige Varianten dieser HS., meist bessere (zum Theil nur für Druckfehler, wie z. B. 26 l. Z. אבהתא): 27 Z. 2 אלומנא und zuletzt והו, Z. 3 פצלוא (in der Setzung dieses א scheinen die Abschreiber nicht ängstlich zu sein), Z. 4 לכן für לפין (hebr. אמנם), Z. 5 ד׳כרוא und והו, Z. 6 נפסה אלואם, 7 וסנביין; der Punkt über נין soll überall ein Teschdid sein und steht nirgends in der HS. 8 מצות עשה und יקום, 10 תחציל für תחת, 13 איצ׳א אנה, l. Z. לה. S. 28, 1 אלסבב פי, 4 אלגאיה, S. 29, 3 קולהם, 7 מא תחצל, 8 עליה פי.. כאנת.. תביח לה. S. 30, 4 אלסגוד und סואה, 5 מנהי ען. S. 31, 2 ען ד׳לך, 3 אן הד׳א und לאנה. Schade, dass nicht auch die Uebersetzung des Salomo b. Josef benutzt ist. — S. 33 Vorrede von כללי מצות des Josef Gikatilia nach HS. Paris 713; die HS. Carmoly stammt vielleicht von Coronel, welchem ich die von Aschkenasi (Catal. Bodl. 1469) erworbene im J. 1871 gegen eine andere cedirte. Der Autor heisst in letzterer י׳ קטלה, aber die Autorität ist nicht sicher, denn f. 54 b unter לאוין und 84 b wird הרמב״ן ז״ל citirt, was allerdings ein Zusatz sein kann. Verschieden sind die (bei J. S. 11 nach n. 59 fehlenden) טעמי המצוות in Cod. Schönbl. 135 und andere in Cod. Vat. 283,[2] (fraglich). Die Vorrede zu Isak Corbeil S. 35 hat kürzlich auch S. Kohn in Verzeichniss der HSS. des Museums abgedruckt. S. 36 Vorrede zu אור זרוע höchst wahrscheinlich von *Mose de Leon;* das habe ich schon 1857 im Conspectus vermuthet; vgl. auch die Citate H. B. XVI, 2. S. 43 über Vaterland und Zeit des Verf. von הקנה und פליאה möchte man kaum seinen Augen trauen. Die von Wolf notirte und von Zedner verificirte HS. Segovia 1415, meine Nachweisungen in Catal. München 42 (wonach hier S. 19 n. 115 das Datum zu berichtigen) und 96, die wiederholte Hinweisung H. B. XV, 59 und 101, l. Z., sind *non avenu,* und es wird darüber verhandelt, ob man bis etwa 1470 hinabgehen müsse![1]) Dass כתבו בדפוס in Cod. P. 786 den Letterndruck bezeichne, ist nicht erwiesen; anderseits wäre das Jahr 218 (1458) für den Schreiber Sabbatai b. Photo (über welchen unter Namenkunde eine Notiz folgen soll) noch zu verificiren. S. 46 erfahren wir, dass das angebl. עץ חיים von ibn Esra in der HS. Pinsker 11 das החיים des Elasar Worms sei (vgl. zu Cod. Münch. 207 und Berliner, Magazin IV, 147). Im Citat von Saadia's Widerlegungsschrift ist nicht מאקויה zu emendiren, sondern היום (Catal. Bodl. 2169). Hiernach dürfte das von Geiger abgedruckte Fragm. מגלת סתרים von Nissim nur ein Stück jenes Buches sein. Die Stellen des Ziuni hat der kl. Jalkut Reub. אדם n. 3, מלאך n 74, ohne die Mittelquelle anzugeben.

---

[1]) Nachträglich bemerke ich, dass Munk, Mélanges 282 A 3, das Messiasjahr 1290 mit dem Propheten in Avila in Zusammenhang brachte. Es stammt aus Abulafia.

Jellinek's bibliographische Zusammenstellungen haben den Vorzug, dass sie grossentheils aus vorliegenden Büchern geschöpft sind; mehr Rücksicht auf anderweitige Ermittlungen würden den Nutzen derselben noch erhöhen. *St.*]

LEWINSOHN, Menachem Chajjim. קונטרים בנין נצח *Kontres Binjan Nezach*, über den künftigen Tempel nach Ezech., nebst Comm. von Raschi etc. 8⁰. Warschau 1875. (10 Bl. und Zeichnung).

LURIA, Jechiel b. Jakob. מים חיים *Majim Chajjim.* Novellen zum Talmud. 4⁰. Warschau 1875. (37 Bl.)

MALBIM, Leb. שירי הנפש *Schire ha-Nefesch.* Commentar zum hohen Liede, neue Ausg. 8⁰. Warschau 1877.

MALEACHI ha-Kohen. יד מלאכי *Jad Maleachi.* Methodologie. Neue Aufl. 8⁰. Przemisl 1877.

MANDELSTAMM, Benj. חזון בנימין *Chason Benjamin.* Reiseerfahrungen in Russland. 8⁰. Wien 1877.

MELDOLA, Raf. חופת חתנים *Chuppat Chatannim.* Gesammelte Normen über Trauung und Eherecht. Neue Ausg. 8⁰. Warschau 1874.

MOSKOWITZ, Zebi. פרחי נעורים *Pirche Neurim.* Gedichte. 8⁰. Pressburg 1877.

MÜLLER, Gabr. אוצר אגדות *Ozar Aggadot.* Encyclopädie der im Talmud Babli und Jeruschalmi enthaltenden Agadoth, lexicalisch geordnet. Theil I (אבות bis גשם). 8⁰. Wien 1877. (120 Bl.)

NEUBAUER, Ad. פירושי הנה ישכיל עבדי. The fifty-third chapter of Isaiah according to the Jewish interpreters. I. Texts edited from printed books and MSS. 8⁰. Oxford 1876. (XXIV, 402 hebr., 170 S. in verschiedenen Sprachen). II. Translations by *S. R. Driver* and *Ad. Neubauer* with an Introduction to the Translations by *E. B. Pusey.* 1877 (LXV, 574 S.)

[Die Geschichte der Literatur wird nicht selten gefördert durch Nebeninteressen, deren Berechtigung sehr fraglicher Natur ist. Der bekannte Prof. *Pusey* wünschte eine Zusammenstellung der jüdischen Auslegungen jenes Kapitels, weil eine obligate Predigt über „jüdische Interpretation der Prophetie" ihn auf die Unzulänglichkeit des Materials führte. Die unbefangene Hermeneutik unter christlichen Gelehrten, wie Gesenius, Bunsen u. And., hat es längst aufgegeben, die Verkündigung der Person Christi in Jesaia zu suchen. Hr. P. giebt eine Uebersicht des weitschichtigen Materials, und zw., wie er hervorhebt, in „defensiver Stellung", und schliesst mit der pikanten Bemerkung über die mannigfaltigen jüdischen Auslegungen: „Irrthum ist vielfältig, die Wahrheit nur eine." Wie aber, wenn die christlichen Evangelien (namentlich die beseitigten) und ihre weiteren Auffassungen mit dieser Forderung allein berechtigter objectiver Wahrheit gemessen würden? — Eine Anthologie jüdischer Exegese ohne Beschrän-

kung auf dasselbe Thema wäre ein anderes, einer Universitätspresse würdigeres Buch geworden; gesteht doch ein junger, der jüdischen Wissenschaft sich befleissigender Professor der Theologie in einer Anzeige des Buches, dass die meisten Besitzer an Pusey's Vorrede genug haben werden. Der jüdischen Literaturgeschichte sind aber einige Krumen abgeworfen in den Proben unedirter Schriften und in den bibliographischen Nachrichten der Vorrede zu den Texten.

Hr. N. hat allen Fleiss auf die Vollständigkeit des Materials gewendet, zu den früher gedruckten Sachen Lesearten (טובי הקריאה S. VII. ist unhebräisch) aus HSS. gegeben. Ausser grösseren Stücken in verschiedenen Sprachen sind hinter n. 47 mehr als zwanzig kleine Excerpte mitgetheilt. Ueber das Gesammtmaterial giebt die hebr. Vorrede Rechenschaft, welche nicht vollständig ins Englische übersetzt ist.[1]) Die Reihenfolge soll eine chronologische sein, nur das Buch *Sohar* ist gegen die Ueberzeugung des Sammlers nach der Ansicht des Bestellers hinter den Talmud gestellt. Die נסתרות דרשב"י n. 7 werden in das XI. Jahrhundert versetzt, ohne Angabe von Gründen; vgl. meine Abhandl. in Zeitschr. D. Morg. Gesellsch. Bd. 28, 29. Das Buch des Mose ha-Darschan (vgl. H. B. XIV, 128) wird nach Buber (המגיד 1872 S. 281) als verloren angenommen, aber Jellinek, קונטרס תרי"ג 47, vertheidigt Rapoport's Ansicht über dessen HS. Zu n. 13 erfahren wir, dass Hr. N. in Cod. Vat. 402 das ס' הגלוי von Josef Kimhi entdeckt habe und herausgeben wolle.

Zu N. 14 Jakob b. Reuben (1170?) vgl. H. B. XIII, 84; der neue, uncorrigirte Abdruck der XII. Pforte ist in einigen Exemplaren meiner Ausg. der Disputation des Nachmani nicht entfernt (H. B. III, 44). N. 16 arab. Uebersetsung (Uri 40), vgl. Catal. Bodl. S. 194 unter n. 1312; im Litbl. d. Or. II, 510 sind die Ansichten über die verschiedenen Bücher confundirt; vgl. De Rossi, Wörterb. S. 99, Munk, Notice sur Saadia 36, Rapoport, Saadia A. 40, Dukes, Beitr. 74, Geiger, w. Zeitschr. V, 291, 321. Merx's Archiv ist mir nicht zur Hand. N. 18 יוסף (יוסיף?) המקנא s. Catal. der Hamburger HSS. Vorr. S. XVIII. N. 19 Jesaia de Trani, vgl. Berliner, Pletath 13, Magazin I, 46, 53. Zu N. 23, Schemtob Schaprut (1385), war das Verhältniss der Disputation mit Petro de Luna zu אבן בוחן näher anzugeben; vgl. H. B. XV, 82. Das Datum 1313 in dem Compend. des Abr. Elia Kohen muss 1394 (שנד) emendirt werden; der auffallende Fehler ist auch im Englischen stehen geblieben. Schemtob gehört jedenfalls hinter N. 25, nach Neub. zu N. 26 (s. unten) sogar hinter letztere. N. 24 A wird vermuthet, dass die Noten des Mose Crispin zu Isak Israeli

---

[1]) Einiges ist im Englischen hinzugefügt, z. B. S. XXI. Eine sonderbare Variante ist daselbst כי נאבד מיד הקונה „in consequence of the jealousy of its possessor“.

(1336) das erste Werk desselben waren (eine HS. des Buchhändlers Lipschütz im J. 1867 ist jetzt in Cambridge? eine andere bei De Rossi 1338). Der Grund dafür kommt unter N. 25 B zum Vorschein, wo Mose Kohen Torresillas (1375) möglicher Weise identisch sein soll. Ich sehe keine Veranlassung zu dieser Identification. Die Note S. XI (zu *Jaisch* s. H. B. XI, 136) ist im Englischen gekürzt. N. 25 En-Salomo Astruc (s. Ersch und Gruber s. v. Gatiger S. 357 und über den Commentar zu Esther H. B. XVI, 92) spricht von einer Heuschreckenplage im J. 1359. N. vermuthet in ihm einen Sohn des En Astruc Salomo, oder ben Salomo b. Aderet (das Citat aus Cod. Reggio s. in Catal. Bodl. S. 2523, vgl. H. B. VI, 11 A. 8). Zeit und Vaterstadt Barcellona passen zwar, doch feht die Hauptsache, der berühmte Familiennamen, den wohl ein Enkel nicht aufgegeben hätte? אן *En* ist wohl nicht direct als Abbreviatur von *Mossen* zu betrachten, sondern als Nebenform von שן *Sen* (Senhor etc.), welches in Mossen (Mon-sieur etc.) das Grundwort bildet; vgl. Catal. Bodl. S. XXIII, H. B. XV, 55 A. 1. N. 26 Isak „Eli" (אוי in הכרמל VI, 320 ist natürlich Druckfeher) ist so viel als „ben Elia", wie ich schon l. c. bemerkt habe, mit Hinweisung auf die Einleitung zu meinem Catalog über das Namensverhältniss. Nach der HS. Mich. 207 ist das Gedicht des Salomo Bonafed an einen erblindeten Isak an איצאק אלי in אורגיל (Urgel in Spanien) gerichtet, und zwar im Jahr הארבה, was 119 (1359) sein soll, indem es auf das Heuschreckenjahr (oben n. 25) bezogen wird! Hr. N. hat nicht bloss unsere Notiz über dasselbe Gedichtchen (H. B. XIV, 97) übersehen, sondern das Zeitalter Sal. Bonafed's überhaupt, das keinesfalls bis 1359 hinaufgerückt werden kann; vielmehr gehört Isak in die erste Hälfte des XV. Jahrh. N. 29 zu dem anonymen כבוד אלהים wird השע״ז (1617), englisch 1637 angegeben, welches ist richtig? Mit HS. Parma 75 ist fast identisch das angebl. חיזוק אמונה in Cod. Saraval 59, nach einer Mittheilung des Dr. Brann; mehr im Catal. der Berliner HSS. S. 52, wo ich auch bemerke, dass der des Griechischen kundige Jacob ha-Levi der Uebersetzer des Korans aus dem Latein. sein dürfte.

N. 30 David de Rocca Martino soll jünger als Abravanel sein. Hr. N. fordert in sarkastischer Weise Gründe für die entgegengesetzte Ansicht, die schon S. Sachs ausgesprochen; wir wollen dieselben kurz angeben. Dass David bereits von Elia Ch. b. Benjamin aus Genazzzano angeführt sei, ist schon in H. B. XIII, 64 bemerkt. זכות אדם in Cod. De Rossi 208 [1]) ist geschrieben von Arje Chalfan, ohne Zweifel identisch mit dem Schreiber in Rieti 1494 (Cod. Mich. 311),

[1]) In De Rossi's Bibl. antichr., auf welche sein Wörterb. (deutsch S. 276) verweist, finde ich weder Buch noch Autor.

wahrscheinlich Sohn des Elieser (1470) in Catal. Bodl. 2813. Dr. Kayserling theilte mir im Mai 1869 aus Hottinger's Notizen in Zürich folgendes Stück eines Epigraphs einer Bibelhandschr. mit: [1] אל המפואר ב״ב (?) כמ״ר יהודה מן קמה רנה (so) והיתה השלמתו בשלישי בשבת בשלשה עשר יום כסלו שנת חמשת אלפים ומאתים וחמשים וחמשה לב״ע למנין שאנו מונין כאן ריאיטי מידי היתה זאת אריה חלפן יצ״ו בן כ׳ אליעזר חלפן זצ״ל. Dieselbe HS. ist bei Kenicott n. 253 als HS. Zürich 2 verzeichnet; Kislew fällt in das J. 1494. — David war also spätestens ein Zeitgenosse Abravanel's, nur vorübergehend, vielleicht als Jünger, in Italien, und sollte die beinahe letzten Schriften desselben excerpirt haben?! Sein ז״א ist ein streng geschlossenes Ganzes, gegen Ende (S. 23) erklärt er in einer speciellen Frage, aus Maimonides compilirt zu haben, warum hätte er seine andere Quelle verschwiegen? Mit Abravanel steht es anders, wie schon ein Zeitgenosse (David Leon) erkannt hat. Welche Gründe gab nun Hr. N. für seine Ansicht im Magazin? (1874 S. 34, so ist zu lesen; im Index des Magazins ist unser David mit einem jüngeren D. מלרוקה S. 105 confundirt). Die dortigen Zweifel haben sich hier in eine Behauptung (ואני אומר) verwandelt, die nur vom Gegner Gründe verlangt. Wir wünschen nunmehr ihre eigenen zu vernehmen.

N. 33. Abr. Farissol; über das Datum 1503 und die beiden Recensionen s. Polem. und apolog. Lit. 380, wo noch Cod. Rubens 10 Qu. nachzutragen ist. N. 36 Isak Troki, über die benutzten Drucke u. HSS. (Varianten sind erst in den Add. S. 401 zu finden) wird keine Rechenschaft gegeben; die Ausgaben mit deutscher Uebersetzung von Deutsch waren zu erwähnen; über andere Uebersetzungen s. Catal. Bodl. 1076 (zu 6 über Preguntas s. Catal. Hamburg S. XIX). Die span. Uebersetzung des Isak Athias, geschr. Hamburg 1621, HS. der Buchhandl. A. Asher (H. B. I, 124, VI, 127) ist, wenn ich mich nicht irre, von Dr. Kayserling erworben. Ist der Uebersetzer der Verf. des *Tesoro* (Wolf III S. 610, Kayserling, Sephardim S. 312)? Ueber die angebl. HS. des Originals in Cod. Saraval 59 s. oben zu N. 29. N. 46 Josua Segre schrieb 23 Jahr alt A. והקמת, was im Englischen 1791 berechnet wird! Segre war ein Schüler Briel's (gest. 1722) und starb selbst vor 1800, mehr als 80 J. alt (Ghirondi S. 207, s. zu Cod. Almanzi 61, Catal. Schönblum n. 35, Zunz, Lit. 37). Wahrscheinlich ist nur קת (1740) zu rechnen.

Zu den mit Buchstaben bezeichneten kurzen Stücken (Noten) bemerken wir: *c)* Maimonides אגרת תימן ist nur nach der Uebersetzung des Nachum gegeben; *d)* Meir b. Simon (Rabbins S. 558 ff.) s. H. B. XVII, 98; *e)* מחזיק האמונה,

---

[1]) Ob מקמרינה *Camerino?* Hottinger's Thesaur. philol. (p. 183), welchen Bruns (zu Kennicott, Dissert. gener. 1783 S. 435) citirt, habe ich nicht zur Hand.

englisch מחוק nach der Bemerkung H. B. XVI, 42 (s. jedoch S. 136), wozu hier einige Varianten, Z. 5 jedenfalls nach dem Metrum עד כמו מאה für כמה zu lesen, Z. 7 wohl בנו für בני, im Text הל"ד für הע"ד (1274). *h)* Gedicht von Israel aus 2 HSS.; Nagara ist unzweifelhaft, s. Landshuth, Onomasticon 140 n. 170; die zwei Zeilen אחיש sind in den Ausgaben als Refrain bezeichnet, die Strophen sind dreizeilig; bei Varianten wollen wir uns nicht aufhalten. *k)* מלחמות ה' HS. in Amsterdam, worin Bibelcommentare des Jakob b. Reuben erwähnt sind. Sollte etwa der Titel aus einem Citate des מלחמות von Jakob gemacht sein? Dergleichen kommt vor. Etwas Näheres über die sonst unbekannte HS. wäre am Orte gewesen. *l)* aus Cod. Paris 217 (nicht 17) Glossen mit פר"ח [etwa פי' ר' חננאל, oder פיר' חיוג?] und וא"ב (II, 391 s. H. B. X, 100, XVI, 65). *m)* aus De Rossi 2090 mit Bezeichnung ארי"ה; II, 393 setzt nur R. J. dafür und erklärt Jesaia [b.] Mali; man müsste dann die Abbreviatur אמר ר' ישעיה הראשון auflösen; es bliebe aber auffallend, dass die in halachischen Schriften stereotype Formel רי"ד, neben ריא"ז, so total verschieden ist; sollte es etwa א' ר' יהודה heissen? In denselben Glossen wird Immanuel (wohl b. Salomo aus Rom) als Verstorbener bezeichnet. N. 54 B. enthält das Citat aus עדות לישראל, worauf auch in H. B. XVI, 126 hingewiesen ist; die dort nachgewiesenen HSS. sind auch in der englischen Vorrede nicht erwähnt. — Der S. XX zu C citirte „Catalog Cardozo" ist der Muller'sche (H. B. X, 95) und für n. 1376, auch im Engl., zu berichtigen 1396. *St.*]

RAPOPORT, S. L., ראש דברי שי"ר *Rosch Dibre Schir.* Der erste Vortrag Rapoport's beim Antritte seines Rabbinats zu Tarnopol. 8⁰. Thorn 1877.

ROLLER, E. (Isak). המלחמה והמצור „*ha Milchama we-ha-Mazor.* La Guerre Franco-Allemande et les deux siéges de Paris (1870—71) décrits en langue hebraïque". 8⁰. Amsterdam. (Zu haben beim Verf., Paris, 130 Boulevard Voltaire) 1878. (10 unpag. Bl., 178 und 2 S.

[Der Verf. beschreibt die wichtigsten Ereignisse zum Theil nach Documenten in einem biblischen, leicht verständlichen Style. *St.*]

SCHULMANN, Kalm. דברי ימי עולם *Dibre Jeme Olam.* Geschichte Theil V. 8⁰. Wilna 1877.

TAUSSIG, Sal. מלאכת שלמה „Meleches Schlome (so) enthält verschiedene Abhandlungen und Traktat-Schekalim entnommen aus den ältesten [?] Handschriften der . . Staatsbibliothek zu München, nützlich für Talmudisten und Bibliographen edirt und bearbeitet mit einem Commentar. gr. 4. Krotoschin [1876]. (10, 1, 34, 1 Bl.)

[Das Titelbl. zu Tract. שקלים mit Comm. דברי שלמה ist Elul תרלו datirt. Auf den undatirten Haupttitel folgt die Vorrede, datirt תרל"ו, dann Index zu Cod. München 95, wel-

cher 1874 separat gedruckt worden, das unvollständige Gedicht סדר תנאים ואמוראים, אלהי קדם, schon in des Verf. נוה שלום 1872 gedruckt (H. B. XII, 75), hier mit eingeschalteten Noten und Varianten (vgl. H. B. XV, 25), Scheidebrief-Formular, die תקנות des Gerschom und Tam, das Epigraph des Schreibers Salomo b. Simson, die genealogische Notiz (H. B. VI, 40) und Excerpte aus verschiedenen HSS. zu Schekalim. Form und Styl des Buches lassen viel zu wünschen übrig, die unberechtigte Polemik wäre besser weggeblieben. *St.*]

WILNA, Elia. מגילת אסתר *Megillat Esther* mit Commentar, her. von Zeb. Hirsch b. Baruch aus Kolschin (קאלשין). 4. Jerusalem 1872. (13 Bl.)

— [neuer Abdruck.] 8°. Warschau 1876. (16 Bl.)

Judaica.

ADLER, Felix, Creed and Deed, a series of discourses. 8°. New-York 1877. (IV, 243 S.)

[Der jugendliche Verf., Sohn des kürzlich quiescirten Rabbiners in Neu York, hat bald nach Beendigung seiner Studien in Berlin eine Professur angetreten; aber es treibt ihn von den Büchern zum Leben. Nicht eine neue Religion zu begründen ist, nach seiner Anschauung, das Bedürfniss der Zeit, sondern die Ideen der bestehenden in der höchsten Entwicklung zu erfassen. Dogmen und Geistliche sind schädlich (S. 61, 66); auf Grund des moralischen Ideals sollen sich die Verschiedengläubigen zu einer Gesellschaft organisiren (171); er selbst hat eine solche gegründet und als — wie sollen wir uns ausdrücken? — als Lehrer Vorträge gehalten, die auf Verlangen derselben gedruckt sind, grösstentheils wie sie gehalten worden. Die Themen sind Unsterblichkeit, Religion, das neue Ideal, dessen Priester und Form u. s. w. Der Anhang bespricht die Entwicklung der jüd. Religion und reformirtes Judenthum. Gegen den ausschliessenden Glauben, für edle Sittlichkeit, wendet der Verf. die Waffen historischer und philosophischer Critik in edler Haltung mit bestechender Sprachgewandheit. Seine Religion des Ideals wird die Zustimmung der Gebildeten aller Secten erhalten; ob sie aber frei von aller Dogmatik und allem Formelwesen erzeugt und fortgepflanzt werden kann, darüber speculirt die Menschheit schon recht lange und wäre die Verwirklichung denn etwas wesentlich Anderes als die Messiaszeit, die der Verf. selbst als ein unerreichbares Ideal erkennt? — S. 204 citirt er seine Abhandlung über den Ursprung des Monotheismus im Jahrb. des Vereins für wissenschaftl. Pädagogik, Bd. IX, 1877. Ich kenne dieselbe nicht. *St.*]

BARCLAY, Jos. The Talmud. With illustrations and plan of the Temple. 8°. London 1878. (XII, 389 S., 14 Mk.)

[Der Verf. hat zehn Jahre in Palästina zugebracht und die Ansichten einiger „most learned Rabbis“ über streitige Punkte in der Auslegung des Talmuds gesammelt. Das Buch enthält eine willkührliche Auswahl von Stücken in englischer Uebersetzung. *St.*]

BETH-hamidrasch. Rechnungs-Ausweis des Vereines Wiener B. H. für das Jahr 1877. 8°. Wien 1878. (12 S.)

[Die jährliche Ausgabe beträgt über 3000 Fl. Die Lectoren sind Friedmann und Weiss, ausserdem lesen Jellinek und S. Szanto. *St.*]

BRÜLL, N. Reden gehalten am Neujahrsfeste und am Versöhnungstage des Jahres 5638 (1877). 8⁰. Frankfurt a. M. 1878. (39 S.)

CHODOWSKI, S. Kritik des Midrasch Schir-Haschirim, nach der Münchener Handschrift Nr. 50. Oriental. *(sic)*. 8⁰. Berlin 1877. (59 S.)

[Schon die irrige Bezeichnung der HS. auf dem Titelbl. und S. 7 („der Orientalia") zeigt, dass der Verf. an die Benutzung einer HS. ohne Kenntniss und Anleitung sich gewagt. So ist ihm „auffallend", dass sich der Abschreiber nicht genannt. Die hebr. HS. 50 ist eine von den in Venedig 1552 veranstalteten Copien (s. meine Abh. in Münchener Sitzungsberichten 1875 S. 178, wo das Verzeichniss der Schreiber), welche alten Drucken gegenüber wenig Autorität beanspruchen dürfen. Der Verf. hat die Entdeckung gemacht, dass die Schlussformel כן יה"ר .. nicht dem Josua b. Levi angehöre, die HS. hat eine andere. Auch von historischer Kritik hat er keinen Begrift. Was er über Zunz (S. 5, 17) vorbringt, ohne auch nur die Hauptstelle (g. V. 263) anzugeben, ist unrichtig oder schief ausgedrückt, S. 31 geradezu Missverstand und verkehrte Unterstellung, dass Zunz von סרגול „auf die Jugend unseres Midrasch schliessen will", während die Note S. 264 b zu den Textworten „älter als Pesiktha rabbathi" gehört und gerade die Verzierung für älter als die Vocalpunkte erklärt. Was bietet Hr. Ch. als Resultat seiner eigenen Studie? פייטנא (nicht פייטנה, wie er schreibt oder drucken lässt) ist ein jüngerer Ausdruck, als פיוט etc. [s. Zunz 345, 380, Syn. P. 60; *Jew. Lit.* 334 A. 18]; die Piut-Dichtung verdankt ihre Entstehung dem IX. Jahrh., Kalir lebte um 800 [Beweis?!], also ist der Midrasch „frühestens um 850 abgefasst resp. zusammengesetzt. Als Endresultat ergiebt sich demnach (!): unser Midrasch ist zwischen 850 und 1100 entstanden; wir werden also nicht fehl gehen, wenn wir das Jahr 950 (!) etwa als das Jahr der Entstehung unseres Midrasch angeben". Hr. Ch. scheint daran gedacht zu haben, dass die Wahrheit in der Mitte — allerdings von Irrthümern — liege. Den Ausdruck Pajtana erwähnt Zunz, trotz der „oberflächlichen" Behandlung als Zeichen, dass der Midrasch „zu den jüngeren Hagada's gehöre" (264 a), und nach Zunz habe ich ihn im Bodl. Catal. (584) ins IX. Jahrh. verlegt. Nach dieser Probe von historischer Critik verging mir die Lust zur „Textcritik" S. 33 ff., die ich Anderen gern überlasse. Die S. 12 ff. mitgetheilten Parallelen aus den „Quellen" entbehren einer chronologischen Anordnung. *St.*]

DESSAUER, J. Lexicon der Kernsprüche oder Perlenschatz rabbinischer Weisheit. 8⁰. Budapest 1877.

DUSCHAK, M., Die Moral der Evangelien und des Talmud. 8⁰. Brünn 1877.

FELSENTHAL, B., Zur Proselytenfrage im Judenthum. 8⁰. Chicago und Bresslau 1878. (48 S.)

[Der Verf. gehört zu den, vorläufig noch spärlichen Predigern in Amerika, welche mit fortschrittlichen Ansichten Achtung und Liebe für das Studium der Geschichte und Literatur verbinden und gern mit dem Hergebrachten in einem geschichtlichen Zusammenhang bleiben. In dem vorliegenden Gutachten handelt es sich um die practische Frage, ob einem Proselyten die Beschneidung erlassen werden könne. Es bespricht zunächst die allgemeine Frage, wie sich das Judenthum zur Proselytenmacherei verhalte (zur Literatur S. 11 ist nachzutragen Mortara's Schrift 1875, H. B. XVI, 5) mit Belegen aus der

Geschichte, woraus hervorgeht, dass das Judenthum eine „nach Ausbreitung ringende Religion ist". Dann (21) werden die talmudischen Satzungen über die Aufnahme, namentlich die Beschneidung, besprochen, zunächst an *Josua b. Chananja* knüpfend (Jebam. 46), der den getauften Unbeschnittenen einen Proselyten nennt. Zur Characteristik dieses „Scholasticus" s. die Citate H. B. XVI, 124, vgl. Polem. und apol. Lit. 315. Der Verf. verwahrt sich (31) gegen Agitation für Abschaffung von Ceremonien. S. 39 folgen Nachträgliche Bemerkungen über Glaubensfreiheit im Judenthum, worin (47) ein Passus gegen „neue religiöse Organisationen auf Grund des blossen Deismus oder des blossen Humanismus" (vgl. oben S. 10.) *St.*]

HERZBERG-FRÄNKEL, Leo. Polnische Juden, Geschichten und Bilder. 2. vermehrte Aufl. 8°. Stuttgart 1878. (IV, 442 S.

[Die Erzählung: Eine Osternacht. Leipzig 1876, in Catalog Winter 2516 ist wohl hier S. 103: ein Osterfest? —

Das Buch enthält vierzehn Schilderungen, die sich an einem Vertreter der Gattung zu einer kleinen Erzählung verkörpern, und gehört zu den besten seiner Art. Die Stoffe sind mannigfaltig, der Ton ein durchaus ernster, selbst in den Parthien, welche etwas Humor vertragen hätten, ohne in die widerliche Aufwärmung von Witzen und Anekdoten zu verfallen. Hebräische Ausdrücke und Idiotismen sind bis auf technische vermieden; die polnischen Juden sprechen hier hochdeutsch, aber das Buch ist für deutsche Leser geschrieben, soll Zustände, Sitten und Anschauungen verständlich machen, nicht das Material zu jüdisch-deutschen Glossarien liefern. Die ideale Seite des Judenthums schimmert durch die äusserliche Verkümmerung und den Mangel an Weltbildung, die Conflicte mit den gerechten Anforderungen der Zeit treten mitunter lebhaft hervor. *St.*]

JAHRESBERICHT des jüdisch-theologischen Seminars „Fränckelscher Stiftung." Voran geht: Das Mathematische im Talmud, Beleuchtung und Erläuterung der Talmudstellen mathematischen Inhalts von *B. Zuckermann.* 8°. Breslau 1878 (63 u. IX S.)

[Schwierig und verdienstlich ist die Forschung auf dem Gebiete der Geschichte der Wissenschaften im engeren Sinne bei den Juden. Sie erfordert sprachliche und sachliche Kenntnisse, Ausdauer und vor Allem Unbefangenheit im Urtheil, Auseinanderhaltung der Zeiten und Länder. Hr. Z. hat bereits eine practische und antiquarische Seite der Mathematik bearbeitet in seinen Abhandlungen über Talmudische Münzen und Gewichte 1862 (s. H. B. V, 11) und das jüdische Maasssystem 1867. Diessmal wendet er sich der theoretischen Seite zu. Die mathematischen Stellen im Talmud haben schon früher Erklärer gefunden (s. H. B. XV, 128, arabische Erklärungen enthält HS. Berlin N. 108 meines Catalogs); eine zusammenstellende Erläuterung ist mit Dank anzunehmen und wird als Material einer Geschichte zu verwerthen sein. Die vorangeschickten allgemeinen Bemerkungen bieten nichts Neues; S. 2 A. 1 ist aus Jüd. Lit. § 21 A. 88; das „Fernrohr (ohne Gläser)" S. 2 aus Schleiden (H. B. XVII, 34); die „Berechnung" des Halley'schen Cometen S. 3 (Jüd. Lit. § 5 A. 31) bedarf eines vorsichtigern Ausdrucks als „nachgewiesen". Zu S. 30 bemerken wir, dass über das babylonische Längenmaass sich eine Controverse zwischen Oppert und Lepsius entsponnen; s. Auszug aus Monatsberichten der k. Akad. December 1877. *St.*]

JAIR b. Carmi. Offenes Sendschreiben an die frommen Gemeinden in Wien. 8°. Wien 1873.

JEITTELES, J. Die Kultusgemeinde der Israeliten in Wien. 8°. Wien 1873.

KAHN, Zadoc. Sermons et allocutions adressés à la jeunesse israélite. 8°. Paris 1878.

KALONYMUS b. Kalonymus. Der Prüfstein (אבן בוחן), Sittenspiegel. Metrisch übersetzt von *W. A. Meisel.* Herausg. von dem Rabbi-Meisel Unterstützungs- und Hilfs-Verein. 8°. Budapest 1878. (XI, 292 und 3 unpag. S.)

[Die Herausgabe des Buches ist aus Pietät gegen den verstorbenen Verf. geschehen. Die vorwiegend metrische Form der Uebersetzung (bis S. 192) führt zur Paraphrase, welche den Character des Originals verlässt; es ist überhaupt nicht jedes gute Original für eine vollständige Uebersetzung geeignet. Aus 32 hebräischen Blättern zu 4 Col. in kl. Quart sind hier nicht weniger als 285 Seiten geworden, die schwerlich Jemand hintereinander lesen wird, ohne zu ermüden. Einzelnes wird ohne Zweifel in Zeitschriften und Sammelschriften abgedruckt und weiter übersetzt werden. In Anmerk. S. 199, S. 202 wird שיעור קומה als ein kabbalistisches Buch bezeichnet, welches „oft gedruckt" ist. Wir besitzen nur Reste in verschiedenen Schriften. Zum Gebrauch des Textes sind die Nachweisungen Josef Kohn's in der Ausg. Lemberg 1865 sehr bequem (H. B. VIII, 84).

Vorangeht (S. VII—XI, oder S. 1—7 in den wenigen Exemplaren eines Sonderabdrucks): „Leben Kalonymos (b. Kalonymos) von *M. Kayserling*". Dieses Leben bestand, so viel wir wissen, fast nur in literarischer Thätigkeit, deren Einzelheiten eine Monographie erforderten. Kolonymos war hauptsächlich Uebersetzer aus dem Arabischen und an seine Uebersetzungen knüpfen sich mitunter literarische Untersuchungen, z. B. an das Werk des Rabia (s. zu Cod. München 36, 11), wo meine Anzeige des Calender's von Cordova citirt ist). Es ist hier nicht der Ort zu einer Bibliographie, welche von Zunz angebahnt worden. Die Namen der übersetzten einzelnen Autoren [1]) sind: Ahmed b. Jusuf, Costa b. Luca, al-Farabi, Honein (Galen, vgl. Catal. Hamb. S. 138 A. 1), wahrscheinlich auch Isak b. Honein (Nicolaus הצמחים), el-Kindi (nicht Medicinisches, wie hier angegeben ist, sondern astrologische Meteorologie mit der interessanten Stelle über die Mondstationen, s. zu München 304), Rabia, ibn Ridhwan, ibn Roschd. Die angebliche Uebersetzung der Alfonsinischen Tabellen ist nicht bei Munk-Beer S. 108 erwähnt, wie S. 2 A. 4 citirt wird, sondern bei Del-Medigo, und jedenfalls ein Irrthum; schon Jüd. Lit. § 21 A. 69 (englisch S. 360), Catal. Bodl. 1575 (worauf verwiesen S. 2 A. 5) ist ein jüngerer Kalonymos vermuthet, wenn die Notiz überhaupt eine reelle Grundlage hat. Vielleicht sollte die Anm. 4 zu den „lateinischen Uebersetzungen" gehören, von welchen Munk spricht, die aber auf einer alten Confusion beruhen, wie schon im

---

[1]) „Die lauteren Brüder" ist nicht ein Titel, s. H. B. XIII, 8, 29.

Catal. Bodl. S. 1577 bemerkt ist. Die einzige lateinische Uebersetzung, die sicher unserem Kalonymos gehört, bietet ein verschiedenartiges Interesse, ist aber unserem Freunde Kayserling diesmal entgangen, obwohl sie in H. B. XI, 54 im Zusammenhang mit einer, auf die etwaige Intervention des Kalonymos bezüglichen Hypothese (H. B. X, 100 A. 1) besprochen ist, und beweist, dass Kal. noch im J. 1828 in Arles für Robert übersetzte. Diese lateinische Uebersetzung der הפלת ההפלה des Averroës ist von Kalonymos b. David in der Vorr. zu seiner Uebersetzung erwähnt (nicht Abucha-mad's הפלה, wie Michael bei Zunz S. 401 angab, s. Dukes קובץ על יד S. VI). Ein Circular Robert's v. J. 1828, wahrscheinlich das nach Aix gesendete Exemplar, existirt in hebräischer Uebersetzung (s. die Vorrede zu meinem Hamburger Catalog S. XVI); der Styl derselben ist nicht der gewandte des Kalonymos [1]).

Von seinen eigenen Schriften war zu erwähnen die Streitschrift gegen Josef Caspi im J. 1318, die ich aus Cod. München 307 zur Herausgabe copirt habe; eine für K.'s Ansehen characteristische Stelle s. H. B. XI, 54, XIV, 98. Zu untersuchen bleibt Cod. Leeuwarden 6, s. H. B. XVII, 58⁷. Dass das ס׳מלכים in Rom verfasst sei, wie „die ihm aufgetragenen Uebersetzungen" (S. 6), ist nach dem Obigen unerwiesen; auch die Angabe, dass Leone (Jehuda) Romano der Lehrer Robert's im Hebräischen gewesen, ist nicht als constatirt anzugeben. Dass die S. 7 A. 4 citirten Stellen über מסכת פורים sich auf das Schriftchen des Kalonymos beziehen, bezweifle ich sehr, da es zu den grössten Seltenheiten gehörte, schon im XVII. Jahrh., wahrscheinlich in Cracau, ein so betitelter Midrasch und 1695 (so) in Salzbach eine ähnliche Parodie erschien, auf welche sich wohl die Notiz des Karäers Salomo b. Ahron in seinem grösseren אפריון עשה [2]) II, 39 bezieht. Hr. K. citirt zuerst אורה ושמחה f. 31; dieses Buch erschien Livorno 1786, der Verf. unterschreibt sich נא״מן (Benjakob, א, 574), Zedner S. 595 nennt ihn Mose Ahron und Foa mit? ברית מטה משה (s. 3) ist wohl das in Berlin 1701 erschienene von Mose b. Jesaia (H. B. XII, 66, vgl. XV1, 13). Eine Stelle aus der Parodie des Kalonymos ist in meinem Schach bei den Juden (S. 189 bei van der Linde) besprochen. Kalonymos und Immanuel bieten Parallelen, die noch zu sammeln sind; so z. B. das Recept in מחברות S. 195 Berlin (Litbl. d. Or. IV, 59) und hier S. 145, wozu allerdings schon das Ende des רפואת הגויה und Ande-

---

[1]) Das abfällige Urtheil Grätz's (VII, 307) werden Wenige unterschreiben, die sich Zeit nehmen, die Schriften zu prüfen, die sie beurtheilen.

[2]) Catal. Bodl. S. 603 N. 3853 u. Add.; Neubauer, Aus der Petersb. Bibl. 79 (wo das kleine א׳ ע׳ ל׳ beigegeben ist), lässt den II. Theil Widerlegungen des Christenthums (anstatt der Rabbaniten) enthalten. Vgl. Gottlober, Kar. S. 211, Fürst Kar. III, 83, wo das Compendium fehlt.

res Analogien bieten (vgl. Catal. Bodl. S. 1315 unten und Add.). — Zu der unübersetzten Widmung (Epilog) werden hier einige Notizen über die Persönlichkeiten herangebracht, die uns nicht zu weitausgreifenden Bemerkungen verleiten sollen. Die Identität des Bendit (1322) mit dem, noch 1369 in Arles lebenden B. „Ahin" (l. Abin? Carmoly, Hist. des med. 108, vgl. die chronol. Tafel p. 257 unter 1323 u. 1369) bedarf noch des Beweises. *St.*]

KAUFMANN, David. Rede zur Einweihung der Synagoge in der Landes-Rabbiner-Schule zu Budapest am 6. Oct. 1877. (Aus dem Berichte der Israel. Landes-Kanzlei.) gr. 8°. Budapest 1878. (16 S. auf Velin.)

KAYSERLING, M. The life and labours of Manasseh ben Israels ... Translated from the German by the rew. Dr. F. *de Sola Mendes* .. New York. Presentation Copy: Reprinted from the „Miscellany" ... [H. B. XVII, 103]. 8°. London 1877. (96 S.) [Vgl. H. B. 1861 S. 114.]

— Leben Kalonymos ben Kalonymos. 8°. (Budapest 1878, S. 1—7). (Sonderabdruck aus „Prüfstein", s. oben S. 13.)

MEISEL, W. A., . Kalonymos.

MEYER, S. Völkerrecht und Humanität und die orientalische Frage der Israeliten im Orient. Berlin 1877. (51 S.)

— Ein Wort an Herrn Hermann Messner. gr. 8°. Berlin 1877. (50 S.)

MORTARA, Marco. Nelle solenne esequie a S. M. Vittorio Emanuele II, .. 17 gennajo 1878 nel tempio .. di Mantova. 8°. Mant. 1878. (12 Bl., 50 cent. zum Besten des Nationalmonuments für Victor Emanuel).

NEUBAUER, Ad., Report on hebreu-arabic manuscripts at St. Petersburg. (8°. Oxford 1876, 7 S.)

[Extracted from the Oxford University Gazette, vol. VII 237; s. unten Bibliotheken. S. 17.]

SOLA (de) Mendes F., s. Kayserling.

WELLHAUSEN. De gentibus et famil. Jud. quae in 1. Chron. 2, 4. enumerantur. 8°. Göttingen 1870.

[Vgl. Heidelberger Jahrb. d. Lit. 1871, S. 881 ff. Zeitschr. d. D. Morgenl. Gesellsch. 31 S. 191.]

WOLFF, L. מועדי "‏ die Festtage Israels. Für israelitische Schulen methodisch bearbeitet. 8°. Saarlouis 1878. (50 Pf.)

ZUCKERMANN, B., s. Jahresbericht.

Cataloge.

Winter, Brüder. רשימת ספרים Antiquar-Katalog Nr. 2. jüdischer Literaturwerke der Filiale etc. 8°. Wien 1878. (46 S.)

[Zuerst Hebr. Bücher nach dem Titel alphabetisch n. 1410—2076, Nachtrag 2077—2279; im Ganzen correct, doch fehlen noch vielfach Jahrzahlen. N. 2280—91 Handschriften, nur kabbalistisch und jung; n. 2291 לבנת הספיר über Loria's Mystik nicht zu verwechseln mit dem älteren Commentar

über den Sohar bei Asulai s. v., s. Catalog München S. 193 Anm. N. 2292 ff. Hebraica, deren Preis herabgesetzt ist. 2411 ff. neuere deutsche Schriften von links nach rechts gedruckt. *St.*]

Baer, Jos. et Co. Lager-Catalog CIV. Orientalia (nebst Judaica S. 61--84). Zum Theil aus der Bibliothek des Prof. Martin **Haug.** 8⁰. Frankf. a. M. 1878. (85 S.)

[Judaica, im weitesten Sinne, S. 61—84, N. 1311—1852. N. 1851: „Clavis artis des berühmten Juden und Rabbi Zoroasters, wie solcher 1696 vom Anfange der Welt in arab. Sprache aufgesetzt, 8. Jena 1738“, hat mit Juden und Judenthum nichts zu schaffen. Man liebte es, magische und alchemistische Schriften berühmten Namen unterzuschieben; über Zoroaster vgl. Carini in der *Rivista Sicula*, vol. VII, 1872 p. 45; zum Juden macht ihn die deutsche Bearbeitung. — Unter Brüll n. 1435 und Geiger 1539 ff. sind verschiedene Personen vermengt. *St.*]

COHN, Albert. CXX Catalog des Antiquarischen Bücherlagers. Orientalia. kl. 8⁰. Berlin 1878. (26 S.)

[Hebräisch n. 368—94, n. 368 die 1. Ausg. des Leuchters v. Aboab 1514; 371 „Amram Natan. Salonichi. (Neudruck o. O. 1857) 8.“ ist wohl נועם המדות Königsberg? 382 Jakob Levi „tract. astronom“. (!) ist שו"ת מן השמים! S. 25,26 sind Hebräische **Manuscripte** verzeichnet, und zwar zum beiderseitigen Bedauern ohne meine Mitwirkung excerpirt aus N. „LXXXVI Verzeichniss hebr. Handschr. u. s. w. von A. Asher et Co.“ (Hr. Cohn war Mitinhaber dieser Buchhandl.) 1868. Die hier beigefügten Hochziffern sind die jenes Verz., 6^{6} 7^{12} 8^{13} 9^{7} 10^{17} 11^{15} 12^{4} 13^{6} 14^{8} 15^{10} 16^{1} 17^{2} 18^{14}. N. 19 „R. Reuben Jochanan“ (vielmehr Joch. b. R.) Comm. zu שאלתות geschr. 1458, vgl. Kobak's ישרון VII, 86 (über אכרידה Okrida, vgl. Berliner's Magazin III, 43, 95); eine andere HS. wurde vor langer Zeit in Oxford gekauft, Opp. Add. Qu. 29; sonst ist mir keine bekannt — Die Preise sind ermässigt und die meisten HSS. werthvoll. *St.*]

JOACHIMSTHAL, J. L. Catalog.. hebr. und jüd. Bücher und Handschr... grösstentheils nachgel. v. Jacob LEHMANS, Oberrabb., und Dr. Joseph Bern. Lehmans, Oberrabb. in Böhmisch Leipa, am 7. und 8. Mai 1878 .. soll versteigert werden. 8⁰. Amst. 1878. (92 S.)

[Der Druck der H. B. ist wiederum, ohne meine Veranlassung, so lange hingeschleppt, dass dem nächsten Zweck des Catalogs nicht mehr Rechnung zu tragen ist. Derselbe ist, wie ich höre, von dem bekannten Bibliographen Hrn. *Roest*; 1—1307 sind nach den hebr. Titeln geordnet; 1308—27 *Handschriften*, unbedeutend; S. 82 n. 1310 הנפש und אותות עליונות wohl von Averroës; was ist ס' ישר"ד v. Josef del Medigo? 1318 מגן אברהם v. Farissol gegen Christenthum „und den Islam“ in 79 Kap., geschr. v. Samuel Chamiz 1631, ist unrichtig; das angebliche Kapitel gegen den Islam ist bekanntlich nur eine hineingerathene Copie des קשת ומגן von *Simon Duran* (s. Catal. der Berliner hebr. HSS. S. 109), auch Anderes hinter K. 73 gehört wohl nicht Farissol. 1325 Ritualien, אליעזר בן יב"ק ist Elasar Worms; תיקון שטרות von Ascher b. Eljakim ha-Levi, חזן in Worms, ist mir nicht bekannt; A. ha-Levi b. Jakob 1290 s. H. B. XVII, 83. — N. 251, ס' הזיוג deutsch v. „Menachem Man“ 8. s. l. et a, etwa b. Salomo, nach אגרת הקדש von Nachmanides (wovon eine jüd. d. Bearbeitung Fürth 1692), oder nach dem von זיוג handelnden Kap. 16, Abschn. IV des ראשית חכמה? zu letzterem verf. Menachem einen kurzen Comm. לחעת חכמה Amst. 1776 (Polak's Vorr. zur holländ. Uebersetzung des Scheerit Jisrael), Dyhrenf. 1786 (Zedner 231). — Die Correctur lässt Einiges zu wünschen übrig; z. B. n. 250 l. פאפרש d. h. Meir Poppers; aber ein Unterschleif ist das Wort „Karäer“ bei Jakob b. Reuben N. 240, gegen welchen ich protestiren muss, damit er nicht auf meine Rechnung gesetzt werde, wie ich das angehängte Stück überhaupt desavouiren musste; das Wort steht nirgends. *St.*]

KAUFFMANN, J. No. V. Bücher-Verzeichniss aus dem Verlag und Lager. 8. Frankf. a. M. 1878 (40 S.).

[600 Nummern, meist neue und für das grössere Publikum berechnete Bücher und Ritualien, die 1. Rubrik „Hebraica und Judaica“ hat neben nachfolg. besonderen Rubriken: „Predigten, das Schächten, Belletristik“ etc. keinen rechten Sinn; sie enthält allerhand Bücher nach Autoren geordnet, mit löblicher Angabe der Druckorte und Jahrzahlen, im Ganzen correct; S. 15 n. 254 werde ich wiederum — durch Weglassung der Worte: „Nebst . . . Register zum Verzeichniss der Handschr. von Hrn. [so nennt sich ein Verf. nicht!) M. Steinschneider“ — zum Verf. des Michael'schen Katalogs gemacht. Das passirt mir aber auch in Büchern, welche auf Wissenschaftlichkeit Anspruch machen. *St.*]

STEINSCHNEIDER, Moritz. Catalog der hebr. Handschriften in der Stadtbibliothek zu HAMBURG etc. 8. Hamburg 1878. (XX, 220 S.)

[Ich habe hier nur zweierlei zur Vorrede zu ergänzen. Der handschr. Catalog von *Dukes* (S. XII) ist mit subjectiver Vorliebe für gewisse Gebiete behandelt, enthält also Manches, was der meinige zurücklassen musste, den Benutzern d. HSS. in Hamburg noch nützen kann. Doch sind die Angaben nicht ohne Nachprüfung zu verbreiten; als Beleg dienen folgende, mit den meinigen zu vergleichende: N. 3 gehörte „Valentinus“, 35 Schreiber Isak, ohne Datum, 42 רשי עה"ת neue HS. ohne Werth, 57 רש"י über Tehillim, 79[2] עשרה מאמרות (nach Frensdorff), 86 (für Gansman) גבשאי u. J. רכר, 123 מחזור, 184 fehlt St. [2], 199 רסת, 258 Excerpte aus Maimonides, 274 *Dassow*, für Tassius, 314 hielt D. für vollständig gedruckt und erkannte das Verhältniss zu 315 nicht; vgl. auch unter 40, 134, 136, 211, 222, 227, 241. Was die leider sehr grosse Uncorrectheit des Druckes betrifft, so hat die Ungeübtheit der Arbeiter in wissenschaftlichen Schriften und die Hinschleppung durch Wintermonate meine Augen merklich angegriffen. — Hr. *Halberstamm* schreibt mir (6. Juni 1878): S. 63 „*Chodsche*“ scheint slawisch: *choć*, *chociaz*, polnisch „obgleich, wenigstens“ [dergleichen hörte ich auch in meiner Jugend]. S. 75 N. 192 בטופסי גטין s. Jeschurun V, 167 ff. S. 90 N. 225 Jacob הגוזר und sein Sohn Gerson, schon in אסופות ms. Luzz. (Ozar Neehm. II, 10 n. 12) von Hrn. H. erworben. S. 125 Jechiel aus Günzburg, in den Erläuterungen zu יסוד העבור des Josef b. Jehuda Chassan von Uri [b. Simon? *St.*] HS. Carmoly 274, jetzt Halb. 321 S. 48 heisst es: ושמעתי מפי הר' יחיאל מן גוינצבורג שבא לארץ ישראל ומת בצפת. — Ueber diese HS. vgl. eine nachfolg. Miscelle. Hr. Dr. *Perles* theilt mir zu S. 71 Anm. 1 folgende Stelle aus Abr. b. Asriel's ערוגת הבשם (Cod. Merzbacher f. 72) mit: ראיתי כתוב כי בשנת תק"לב ישו נצלב בתכלית מחזור שביעי(!) של תקל"ב שהוא לבריאת עולם ג' אלפים ותשכב ולבנין הבית שי"ן ואחריו עמד ק"ד. וי"א כי תקל"ב לאלף הרביעי שהוא לבנין הבית קנ"ד ואחריו עמד רצ"ו [יש"ו *St.*?]. ה"א בקל"ב ניצלב פי' שעמד הבית אחריו קל"ב. וי"א כי הריון שלו היה בתשכד לאלף הרביעי. — Das J. 3724 war das letzte des 196. Cyclus; hiernach wäre wohl תכלית מחזור קצו zu lesen? Die Stelle ist jedenfalls corrumpirt. *St.*]

Bibliotheken.

(Petersburg.) Der Bericht des Hrn. *Neubauer* (oben S. 9), welchen wir erst kürzlich vom Verf. erhalten haben, betrifft die zuletzt angekaufte 2. Sammlung *Firkowitz*, die aus mehr als 1000 Nummern, aber meist Fragmenten, besteht. Er umfasst auch die in hebr. Sprache geschriebenen und ist während des Congresses der Orientalisten nur theilweise nach Autopsie, theilweise nach den vorläufigen Verzeichnissen *Harkavy*'s abgefasst, zerfällt in 1. Bibel, 2. Halacha und Haggada, 3. Exegese, 4. Grammatik und Lexicographie, 5. Poesie, 6. Philosophie, und hebt in jeder Abtheilung Unbekanntes oder sehr Seltenes hervor, namentlich

Arabisches. Mit Bezug auf meine (seit 1845 in Aussicht genommene) Monographie über die arabische Literatur der Juden wird zuletzt bemerkt, dass die Sammlung erst in Jahren genauen Forschungen zugänglich sein werde. Das leuchtet ein, wenn man die Beschaffenheit des Materials und die den Betrügereien des Sammlers gegenüber nöthige Vorsicht in Betracht zieht. So habe ich vor einigen Jahren eine Betheiligung an der Herausgabe der angebl. Fragmente aus *Saadia*'s אגרון (als Reimlexicon!) und ס׳ הגלוי abgelehnt (vgl. H. B. XIII, 68), weil ich sie für unecht hielt. Wenn aber auch nur ein Theil dessen, was obiger Bericht angiebt, sich als echt bewährt, wie man mindestens erwarten darf, so werden wir für die Fälschungen Firkowitz's und ihre üblen Nachwirkungen entschädigt sein. Hr. *Harkavy* hat seit zwei Jahren verschiedene Notizen in Zeitschriften veröffentlicht, die ich spät (wie המגיד)[1]) oder ausnahmsweise (Jüd. Literaturbl.) zu Gesicht bekomme. Möchte er sich zu einer Sammlung von Nachrichten, namentlich grössern Stücken von Texten entschliessen, welche dem künftigen Cataloge als Belege dienen können. Die Mittel dazu wird wohl die Regierung bewilligen. *St.*

Literarische Beilage.

Zur kabbalistischen Literatur (vgl. H. B. XVII, 36).

IV. Isak Kohen.

Nirgends ist die kühne Combination einem Fehlgriffe leichter ausgesetzt, als auf dem dunkeln Gebiete der Kabbala. Als Jellinek vor mehr als 25 Jahren seine „Beiträge zur Geschichte d. K.“ (aus dem Orient, vermehrt 1851, 1852) veröffentlichte, waren die hier unentbehrlichen handschriftlichen Mittel noch meist unbekannt, und es entschlüpfte ihm manche zuversichtliche Behauptung, die im Laufe der Untersuchung von ihm selbst zurückgenommen worden (vgl. Jew. Lit. 299). Die damals fertige Schrift über die Entstehung des *Sohar* ist weislich im Pulte geblieben; er hat neuerdings die alte Schuld abzutragen versprochen, und wir sehen der Erfüllung des Versprechens gerne entgegen. Inzwischen wird jede weitere Beleuchtung von Einzelheiten, namentlich über Vorläufer und Zeitgenossen Mose de Leon's, berechtigt, dem geehrten Freunde selbst nicht unwillkommen sein. Vielleicht entlocken wir hiermit fernere Mittheilungen seinen literarischen Schätzen, die er kürzlich für die Bibliographie anderer Gebiete zu verwerthen begonnen.

Artikel IX der Beitr. (II, 64) ist überschrieben: „R. Isaac ha-Cohen aus *Gerona*.“ Diese Ueberschrift war noch weniger berechtigt als die in unserem III. Art. kritisirte „Jakob aus Segovia.“ Ohne irgend eine Begründung wird der von Schemtob ibn Schem-

---

[1]) Ein Citat in Saadia's Commentar zu Exod. קד שרחנא פי כתאב אלשער möchte H. (1877 S. 287) auf den Comment. zum Hohel. beziehen; „von einem solchen sei aber Nichts bekannt“ (s. jedoch H. B. X, 172). Sollte etwa unter den sprachlichen Abhandlungen Saadia's auch eine Poetik gewesen sein?

tob citirte Isak ha-Kohen mit dem Vater des Perez b. Isak aus Gerona identificirt, ja die Stelle 34 b angezogen, welche ausdrücklich Isak, Sohn des ראב"ד nennt (Catal. Bodl. 2092, Catal. Leyden 101 A. 2, wo lies Jew. Lit. 114, 309), hingegen fehlt die Stelle f. 99 b, wo es heisst: ותן לבך ועיניך לדברי הר' יצחק הכהן. Ich habe schon an den angeführten Orten vermuthet, dass derselbe identisch sei mit Isak b. Jakob, dem Bruder des früher verstorbenen Jakob Kohen, und da man Söhnen nicht den Namen des lebenden Vaters zu geben pflegte, so wird Jakob der jüngere, nach dem Tode des Vaters geborene sein. Auch in dem Citat aus ibn Gaon war H. B. XVII, 36 genauer Isak voranzustellen, doch kam es dort darauf nicht an. Beide starben nach dieser Quelle ohne männliche Nachkommen, aber ihr Schüler war *Mose b. Salomo b. Simon* aus Burgos, auf den wir in einem künftigen Artikel zurückkommen. Isak aus Akko bezeichnet Isak als Bruder des Jakob. Von den Schicksalen Isak's scheint Nichts bekannt. Er verkehrte jedenfalls in der Provence, und hätte in Renan's *Rabbins* nach Raum und Zeit eher einen Platz verdient als Elasar Worms und Meir Rothenburg. Er war in Arles, Narbonne, Beziers (s. unten) und wahrscheinlich in Capestan; in der Schlussstelle des Isaak Albalag zur Metaphysik, welche Carmoly (Itin. 281) und Schorr (he-Chaluz IV, 88, vgl. VII, 169, vgl. Cod. Canon. 17 f. 123 u. A.) mitgetheilt, wird Isak Kohen als einer der drei ersten Kabbalisten bezeichnet, und einige HSS. haben „aus Capestan“ (H. B. XVI, 110, vgl. Renan, Rabb. 688: Capestang, S. 689 n. 12 ein Isak K. b. Mose).

Ueber die Schriften Isak's ist bis jetzt nur wenig bekannt, und wird auch die gegenwärtige Notiz viel zu wünschen übrig lassen. So z. B. ist noch die Schrift nachzuweisen, in welcher die von Schemtob (bei Jell. S. 65) mitgetheilte Stelle über das Buch בהיר vorkömmt, welches Buch von Palästina über Deutschland nach der Provence, aber unvollständig, gekommen sein soll.[1])

Nach dem Citat Isak's aus Acco zu וישב scheint es fast, als ob unser Isak einen *Pentateuchcommentar* geschrieben hätte. Ein unbestimmtes Citat בספר שחברנו כבר findet sich in der unten zu besprechenden Abhandlung (meine HS. f. 145 b).

Eine kleine Abhandlung anf. זה ענין .. קצת מעשה מרכבה in Cod. München 309 [3] (Catal. S. 70) wird in Cod. Bodl. 606 (im J. 1855 bei Netter 38, hinter Abulafia's אוצר עדן גנוז und anderen Stücken) unserem Isak beigelegt. Das Ende habe ich damals nicht notirt, weil ich das, auch in M. folgende Stück für dazu gehörig gehalten habe.

Bekannter ist eine ebenfalls unbetitelte Abhandlung über die 10 Emanationen (אצילות), in meiner HS. (hinter Mose de Leon's

---

[1]) Das Buch wird schon 1245 als ketzerisch und untergeschoben bezeichnet von Meir b. Simon aus Narbonne (über welchen vgl. H. B. XVI, 67) in einer Notiz Neubauer's, Letterb. III, 20 (wo S. 7 Josef המעילי). Wenn Meir den Asriel als Verf. bezeichnen sollte, so wäre das Citat ר' עזריאל בס' הבהיר אמר in Cod. De Rossi 1420, XXI (H. B. XII, 116) sehr wichtig. Das älteste Citat habe ich (l. c.) aus Efraim b. Simson nachgewiesen.

משכן העדות u. And.) f. 138, und in einer HS. Coronel's, wahrscheinlich identisch mit der von Roest in Mullers Catalog (בית הספר 1868, S. 339 N. 5129) beschriebenen, jetzt in Neu York.[1])

Den Anfang: לר׳ יצחק... מופת הדור. בראותי תשוקתך giebt R., nebst den Endworten jener HS. bis ולכבות טפחים; die Schlussformel ist wahrscheinlich unecht, denn in S. 145 b folgt noch ein, offenbar demselben Autor gehörendes Stück: אשרי איש ירא...מאד אשרי והו, end. f. 148 Z. 1 סדר כל המערכות עגול בתוך עגולי הספירות המבין הדברים על תכונתם. תם ונשלם. Den Hauptgegenstand bilden die Fürsten der Dämonen, deren Namen meist mit אל zusammengesetzt sind.[2]) In der Einleitung heisst es: ואע״פ שידעת שזה הדרך לא דרכו בו זולתי שנים שלשה גרגרים בראש אמיר המה הזקנים הקדמונים חכמי ספרד שנשתמשו בהיכלא דסמאל והיא דרך ארוכה ועמוקה והיא רחוקה מכל בעלי חכמה שלא ירדו לעומק חכמת האצילות הנעלם. Den Schluss der Einleitung bildet die Stelle bei C. (in Kobak's ישרון IV, 190), und schliesst sich an die Erwähnung des *Chammai* die Bemerkung, dass Isak das Buch desselben (ספר und ראיתיו in meiner HS. richtiger als ספרי und ראיתי bei C. 190 Z. 4, 191 Z. 3, wo Z. 5 l. מנוסה, Z. 5 בארלדי) in der ganzen Provence nur bei 3 Frommen in *Narbonne* und *Arles* gefunden (vgl. *Jew. Lit.* 307 A. 28 a, Catal. Leyden S. 101). Hierauf folgt der eigentliche Anfang (S. 138 b): האצילות הראשון שהוא כדמות גוף רוחני לאצילות הקדמון. S. 140 kehrt der Verf. nach einer Abschweifung zu den מערכות צבאות המקטרגים zurück und erzählt, wie ihm die Kabbalisten (חכמי הק׳) in Arles (hier ארלי, wie bei C.) ein Blatt von fremder Schrift gezeigt, verfasst von *Mazliach b. Pelatja* aus Jerusalem, welches ein Gerson Damaschki aus Damask mitgebracht, der ungefähr zwei Jahre sich in Arles aufhielt, והיו מספרים מתוקף פלפול חכמתו ורוב עשרו. Daraus excerpirten die grossen Gelehrten, was sie verstehen konnten [hier bricht C. ab], כי לא היו בקיאין באותה הכתיבה מזקני (so) הראשונים שלמדוה מפי אותו החכם החסיד וכשחזרתי לדברי[3]) חכמים בדרש ששם נחלש אחי החסיד ז״ל לא הוסיף ולא גרע ולא נתחדש מכל אשר פי׳ אחי לא דבר גדול ולא דבר קטן זולתי בלשון שהיה בו לפעמים שינוי קצת אמנם הכוונה אחת. Nach dieser Quelle gehts nun weiter.

Wir unterbrechen hier unsere Analyse (vgl. *Jew. Lit.* 114), um auf ähnliche Fictionen von Wundermännern, Sendboten u. dgl. hinzuweisen. In derselben HS. f. 90 b (Homilie über Jerem. 9, 22, 4. Erkl.) wird von Heiligen in מתא מחסיא erzählt[4]) und f. 91 a heisst es כל זה הגיע ביד השליח הנאמן הר׳ ברכיה מעיר דמשק וזכור (so) לטוב כי היה חכם ומפולפל בכל סדרי משנה וגמ׳ לחכמים אנשי גדולת החכמה וכתר הענוה הזקנים רבני ישיבה אשר בגרמישא אשר בראשם

---

[1]) Ich bezeichne die HSS. und betreffenden Mittheilungen durch S. C. R. Die meinige hat leider durch Feuchtigkeit stark gelitten und ist theilweise kaum leserlich.

[2]) Ueber die auf ירון ausgehenden Namen s. Zunz, Syn. Poesie S. 475, wo meine HS. benutzt ist.

[3]) Lies לעיר, wie R. hat jedoch ohne das folgende Wort.

[4]) ודעו לכם החברים הקדושים כי מימים, bei Schemtob, Emunot 40 aus כתיבת הקדמונים (!) וגנזיהם.

הרב החסיד ר' אלעזר הזקן ז"ל והעניו המשכיל ר' שלמה מעיר אורליש[1] אמר לי כי שמע מאביו הר' מצליח שהיה מקובל כי בימי הרב הקדוש ר' אלהנן ז"ל[2] היה במלכות פרובינציא זקן ונשוא פנים מפולפל בתורה ומופלג בחכמות ראש סנהדרי עיר לוניל וע"י שליח נאמן סדר ספר קטן ר' (so) אלעזר ז"ל קראו ספר הרזים גנוז וחתום כלי (so) בתוך כלי בשבועה לבל יראוהו רק לחכם אחד ששמו כשמו יכתבו בספר החיים. Der unbekannte Berichterstatter fährt fort: Nach einiger Zeit reiste durch unser Land ein grosser Gelehrter, der aus Montpellier (הר געש) kam, Namens *Natanel*, mit welchem ich mich befreundete (והתחברתי עמו בדרך אהבה וחברה); ich copirte aus einer Schrift in seinem Besitze (קונדרים שלו) unter dem Namen seines Onkels *Sacharja* aus Montpellier, der viele Jahre in den griechischen Ländern gewesen und die Tradition empfangen (קבל) von einem beinahe einhundertundzwanzig Jahre (!) alten Greise, welcher ausgezeichnet in allen Arten der Philosophie, Astronom, fromm und gelehrt (בקי), alle seine Wissenschaften verschmäht und seine Beschäftigung damit bereut, dahin gegangen, Gott aufzusuchen, im ganzen griechischen Reiche unter den israelitischen Weisen suchte und endlich drei Jahre Schüler eines grossen, von König David abstammenden Mannes wurde: וזה תוקף העתקה בשם אותו חכם הנקוב הנשיא ר' חסדאי זצ"ל. Und nun folgt die Stelle bei Schemtob, Emunot f. 40, welche Jellinek alles Ernstes dem Spanier Chisdai Schaprut beilegte, und worin er eine wichtige Quelle der Gabirol'schen Philosophie entdeckt zu haben glaubte (Beitr. II Texte S. VI). — Kehren wir zu Isak zurück.

F. 141 erfahren wir, dass er durch Anfrage eines Schülers in אוילה (Avila in Spanien)[3]) veranlasst worden sei, die Namen der sieben Dämonenfürsten zu suchen וסדרתים על ענין ידוע שנתחדש לי; sie sind סמאל, ועפיאל etc. F. 141 עתה ארמוז כפי הקבלה המסורה לבעלי חכמה זאת מפי חכמים קדמונים וידענו באמת כי ר' שרירא ור' האיי ז"ל היו בקיאים ומקובלים בחכמה זאת קבלה מסורה בידם רב מפי רב זקן מפי זקן גאון מפי גאון כלם נשתמשו בשימוש דהיכלות זוטא והיא שימושא דשידי (!) והיא לעלות בה לסולם הנבואות וכחותיה (?) כאשר נבאר במאמר רחב בסוד ספר המלבוש בעורת אל רם ונשא. כבר גלוי וידוע; folgt die Stelle bei C. 191 von Hai, Scherira, Josef ibn Abitur גאון גדול und Isak ibn Gajjath (auch *Jew. Lit.* 114 erwähnt). Folgt wiederum eine Behandlung von Namen; 142 kehrt der Verf. angeblich zum ersten Thema zurück und bezeichnet als Quelle die „erwähnten Frommen", mit der Bemerkung: וכוונת איש תם אחי ז"ל הכתובה בלשונו ומעשה ידו ואודיענה לכם בשובי אל מקומי בעזר העזר לחושבי שמו. Hier ist ohne Zweifel der verstorbene Jakob gemeint. Darauf beginnt ein Absatz: עוד קבלה (so) מסורה ביד בעלי השמות, über erlaubte Anwendung, um eine Art von Prophetenstufe zu erlangen, welche אוירא דקב"ה heisst, und קפיצת הדרך zur השגה, welche אוירא דשימושא דשידי heisst.[4]) Der grosse Kabbalist, bei welchem Isak

---

[1]) Vgl. Catal. Bodl. S. 2384. [2]) Vgl. H. B. XVII, 95.

[3]) Sonst אבילה, Catal. Bodl. S. 955.

[4]) Die Worte וקפ' הדרך אצלם המשתמש במזן (??) ההשגה הנקרית scheinen nicht ganz correct. Fol. 143: דשדי für דשידי, s. unten aus f. 145 b.

in Narbonne war, bezeugte von seinem Lehrer הרב החסיד ר' אלעזר מובמיש (so), und viele Andere von dort, die denselben kannten, bezeugten ebenfalls, dass er zu weiten Pflichtreisen auf einer Art von Wolke, die dazu bereit war, fuhr, aber zurück viele Tage auf einem Thiere ritt wie andere Menschen; einst auf dem Wege zu einer Beschneidung vergass er etwas von der nöthigen Praxis (שימוש), fiel aus der Wolke zur Erde, wurde lahm und lendenkrank, ohne je zu genesen. Man begreift hiernach, wie man später dazu kam, *Elasar Worms* (so ist der corrumpirte Namen ohne Zweifel zu lesen) mit Nachmanides in Verbindung zu setzen (Catal. Bodl. 1949). Ob die Schriften Elasar's in ungewöhnlicher Weise und Schnelligkeit nach der Provence und Spanien kamen? Ist er von dortigen Kabbalisten vor Abulafia erwähnt?

Bl. 143 wird eine Stelle aus dem ספר המלבוש citirt: עתה נדבר על זה האויר הג' חכמי הקבלה אמרו כי קבלה מסורה לאבותיהם כי זה האויר נחלק לג' חלקים עליוני ואמצעאי ותחתוני, die obere Luft gehört dem Asmodai etc. Bl. 144b hat vollständige Schlussformeln, beginnt aber wiederum: במה שהחילותי לדבר במערכות צבאות המקטרגים . . . עד הנה התחלת הלשון הכתוב בקונדרס ואני טרם אכלה לדבר כל הענין הערוך הצריך אליך ואומר (so) כי העולם מהכל . . . (so). Bl. 145b: על דבר זה מקובלת בר [רוב ?] החכמים הקדמונים שמשמשו (so) בשמושא דהיכלי זוטרתי והיא שמושא דשידי והיא סולם לעלות בה למעלות הנבואה וכחותיה; auch von שמושא דהיכלות לילית סבתא ist die Rede und Bl. 146 von wörtlichen und buchstäblichen Stellen aus פרקי היכלות זוטרתי. Bl. 147b כל זה לשון החסיד ז"ל כאשר שלחו והודיעו הזקנים אשר במלכות אלימאני (Allemani) ואני בזה העתקתי מספר האורה שחבר החסיד השלם קודם ראותינו זה בעיר כרבונה [נרבונה] ביד איש חסיד וחכם מאד בתלמודו עמוק בקבלה. ועוד מצאתי כתוב בשם אחד קדמון מן המקובלים ומן החסיד השלם ז"ל כי לילית כמו כן תניסם . . . Ist das vom Chasid vor dem Zusammentreffen in Narbonne verfasste האורה ein Doppelgänger von dem eben so genannten שערי אורה des Jos. Gikatilia, oder von dem Buche Mose de Leon's? Aus קבלת החסיד in Narbonne („Tradition" bei Grätz, Monatsschr. 1859 S. 112) citirt Sacut (S. 84 ed. London, vgl. S. 23b) „Mährchen" (nach Zunz, Lit. 106).

Miscellen.

(Religionslehrplan). Bekanntlich hat die Stadt Berlin in einer Anzahl von Schulen den jüdischen Religionsunterricht eingeführt. Die Osterprogramme der Directoren verhalten sich zu diesem neuen Gegenstande in verschiedener Weise. In einem der ersten Gymnasien ist derselbe durch Versehen gänzlich vergessen. Der zweite Jahresbericht über die Sophien-Schule (höhere Töchterschule, zählt unter 732 Schülerinnen 248 jüdische) bringt auf S. 13—14 eine „Vertheilung der jüd. Religionsklassen und Pensa" vom dortigen Lehrer Dr. *Apolant*.

(Talmud.) Die in New-York erscheinende *Cyclopaedia*, Biblical, Theological and Ecclesiast. Lit. prep. by Clintock and Strong, enthält (S. 710—18) einen eingehenden Artikel Talmud von *Samuel Adler*.

Briefkasten. Anf. Juli. Eine Anzahl uns zugegangener Bücher und Mittheilungen kann erst in den bald folg. N. 104, 105 erledigt werden.

Antiquarischer Anzeiger.

	ℳ	₰
BRÜLL, J. מבוא המשנה. Einleit. in die *Mischna*, enth. das Leben u. die Lehrmethode der Gesetzeslehren von *Esra* bis zum Abschluss der *Mischna*. Frankfurt a. M. 1876. 8⁰.	3	—
BUXTORF. Florilegium hebraicum cont. sentent. proverbia ex Hebraeorum scriptoribus. Basel 1648. 8⁰.	4	—
COHEN, Schalom. קורא הדורות. Chronik, mit einer kritischen Einleitung von *S. L. Rapoport*. Warschau 1838. 8⁰.	6	—
CRESBAS, Chasdai. ביטול עיקרי הנוצרים. Polemik gegen das Christenthum; aus einer Hdschr. hgg. s. l. e. a. *(Salonichi)*.	5	—
DAVID b. Samuel (Verf. des טורי זהב). דברי דוד. Supercommentar zu *Raschi* znm Pentateuch. Dyhrenfurth 1689. fol.	6	—
DURAN, Sim. קשת ומגן. Vertheidig. des Judenth. gegen die christl. u. muhammed. Relig. Livorno 1790. 4⁰.	6	—
ERGAS. שומר אמונים. Vertheid. d. Kabbala. Warschau 1876. 4⁰.	2	50
EYBESCHÜTZ, Jon. לוחות עדות. Polemik gegen *Jac. Emden*. Altona 1755. 4⁰.	5	—
FIRKOWITZ, A. אבן רשף. Gesetze der Karäer-Gemeinde. Wien 1871. 8⁰.	2	—
FORMSTECHER. Religion des Geistes. Darstellung des Judenthums. Frankf. 1841. 8⁰.	2	50
FRANKEL, Z. Ueber den Einfluss der palästinensischen Exegese auf die alexandrinische Hermeneutik. Leipzig 1851.	5	—
GASTFREUND. Muhammed nach *Talmud* u. *Midrasch*. Wien 1875.	2	—
GOLDSCHMIDT, Jos. De Judaeorum apud Romanos conditione. Halle 1866. 8⁰.	1	—
GURLAND, J. גנזי ישראל בס"ט פיטרבורג. Neue Denkmäler jüd. Literat. in St. Petersburg. Petersburg 1866. 8⁰.	3	—
HE-CHALUZ. החלוץ. Hebr. Zeitschrift, hgg. von *Schorr*, 10 vol. 1873—1877. 8⁰. completes. Ex.	40	—
— vol. 10 apart. 1877. 8⁰.	6	—
JELLINEK, Ad. בית המדרש. Sammlung von *Midraschim*. Bd. 6. Wien 1877. gr. 8⁰.	5	—
KAERLE, Jos. Chrestomathia targumico-chaldaica ex Onkelosi, Jonathanis, aliorumque Targumistarum paraphrasibus, nebst Lexicon chrestomathiae targumico-chaldaicae. Wien 1852. gr. 8⁰.	12	—
LEWINSOHN, J. B. תער הסופר. Ueber die Karäer. Odessa 1863.	3	—
LEVYSOHN, Abr. מקורי מנהגים. Ueber den Ursprung u. die Quellen der religiösen Gebräuche. Berlin 1846. 8⁰.	3	50

	M.	Pf.
MAIMONIDES, Mos. מורה הנבוכים. Religionsphilosophie mit d. Comm. *Crescas* etc. Sabionetta 1553. fol.	20	—
— מלות ההגיון. Terminologik, Text mit Uebers. u. Comm. von *Mos. Mendelssohn,* hgg. v. *M. S. Neumann.* Wien 1822. 8°.	2	50
MARGALIOTH Toba. מרגליות טובה. Drei Super-Commentare zu *Ibn Esra.* Amsterdam 1722. fol.	10	—
MÜLLER, G. אוצר הגדות. Encyklopädie der im *Talmud Babli* u. *Jeruschalmi* enthaltenden *Agadoth* lexicalisch geordnet. Bd. I. Wien 1877.	4	—
MUNK, S. Notice sur Jos. b. Jehouda, disciple de *Maimonide.* Paris 1842. 8°.	3	—
NISSAN, Mord. דד מרדכי. Ueber die Karäer, nebst Schriften derselben. Wien 1830. 4°.	3	—
OTTO, Jul. Conr. Gali Razia, occultorum detectio. Nürnberg 1605. 4°.	6	—
PALQUERA, Schem Tob Ibn. ס' הנפש. Lemberg 1835. 8°.	4	—
PHILIPPSON, L. Die Entwicklung der religiösen Idee im Judenthum, Christenthum u. Islam. Leipzig 1847. 8°.	1	50
PINNELES, Z. M. דרכה של תורה über die Methode der *Mischna,* Vertheidigung der Tradition. Wien 1861. gr. 8°.	6	—
REICHERSOHN, M. חלקת הנקוד. Hebr. Accentlehre. Wilna 1864. 8°.	2	50
REIFMANN, J. שדה ארם. De veteris Testamenti interpretationibus quaestiones. Berlin 1875. 8°.	1	50
RODKINSOHN, M. L. תולדות בעלי שם טוב. Biographie sämmtlicher Rabbiner in Volhynien, Podolien, Ukraine, Gross u. Klein-Polen u. Galizien. 1. u. 4. Theil (soweit erschienen). Königsberg 1876. 8°.	4	50
RUBIN, S. גאון יהודה וירושלים. Luxus, Prunksucht und Lebensweise der Hebr. Wien 1870.	2	50
SAPHIR, Jac. אבן ספיר. Reisebeschr. durch Egypten, Arabien, Jemen, Aden, Ostindien, mit besonderer Berücksicht. der Geschichte u. des Zustandes der dort. Israeliten, sammt Copien alter Denkmäler etc. Th. II. 8. Mainz 1874.	4	—
SCHELOSCHA Sefarim niftachim שלשה ספרים נפתחים enthaltend: בריתא דישועה, פירקא דרבינו הקדוש, מסכת סופרים, nebst מסכת ידים להראב"ד. Beiträge zur talmud. Literatur; zum 1. Male nach Handschr. hgg. von *Sam. Schönblum.* Lemberg 1877. 8°.	4	—
SHAKSPEARE. *Othello,* in's Hebr. übertr. v. *Smolensky.* Wien 1874. 8°.	3	—
TALMUD Babylonicum mit allen Commentaren. 12 vol. Wien 1864. fol.	70	—
TAUBER, F. אורח רענן. Biographisches u. Geschichtliches über *Maimonides.* Pressburg 1862. 8°.	1	50

Druck von C. Schulze u. Co. in Schmiedeberg, Provinz Sachsen.